Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 07.02.2012
Dezernat V	Amt Amt 50	**Öffentlichkeitsstatus** öffentlich

I N F O R M A T I O N **I0028/12**

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister Gesundheits- und Sozialausschuss Stadtrat	21.02.2012 21.03.2012 12.04.2012	nicht öffentlich öffentlich öffentlich

Thema: Information Umsetzungsstand der Beschlüsse des 2. Magdeburger Seniorenforums

Mit Beschluss-Nr. 800-30(V)11 zum Antrag A0014/11 hat der Stadtrat den Oberbürgermeister wie folgt beauftragt:

> „Unter Federführung der Stadtverwaltung soll das Beratungs- und Informationsangebot unter Nutzung der bestehenden Beratungs- und Begleitungsstrukturen der Wohnungswirtschaft, der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege, sozialer Initiativen, der Hochschule und der Pflegekassen optimiert werden. Die Einigung auf einen gemeinsamen Beratungsleitfaden unter Vernetzung der Angebote zur Wohnberatung soll zeitnah umgesetzt werden. Dabei ist unter dem Aspekt der Prävention zu berücksichtigen, dass die Beratungs- und Informationsangebote ältere Menschen frühzeitig und in ihrem Lebensumfeld (auch durch zugehende Beratung) unter Verwendung einheitlicher Begrifflichkeiten erreichen.“

Zum gegenwärtigen Umsetzungsstand des Beschlusses (800-30(V)11) kann bislang Folgendes berichtet werden:

In einem ersten Schritt wurde in Kooperation mit der Gesellschaft für Prävention im Alter e.V. (P.i.A.), einer Beratungsstelle für Wohnraumanpassung, mit Studentinnen des Studiengangs Gesundheitsförderung/-management in einem Praxisprojekt eine *Beratungshilfe für die Seniorenberatung* über zwei Studiensemester erarbeitet. Diese Zusammenstellung orientierte sich an der Beratungspraxis der mitwirkenden Seniorenberaterin der WOBAU. In erster Linie handelt es sich dabei um eine Arbeitshilfe, die auf wenigen Seiten die Angebote der Stadt unter den Blickpunkt des Wohnens komprimiert erfasst, ähnlich wie der *Wegweiser für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderungen*, der seit längerem regelmäßig erscheint und in den Beratungsstrukturen der Stadt schon etabliert ist.

Besonderer Wert wird auf die Implementierung einer Netzwerkstruktur gelegt. Dazu ist ein Treffen der Akteure/innen aus den verschiedenen Beratungskontexten vorgesehen, das von dem Gedanken getragen wird, ein Arbeitnetzwerk auf Basisebene mit praktischem Nutzen für alle Mitwirkenden zu schaffen. Dieses Zusammentreffen dient dem gegenseitigen Kennenlernen, der Vorstellung der jeweiligen Zuständigkeiten und der Benennung und Ausarbeitung möglicher Schnittstellen. Dazu sollen die Berater/-innen der Wohnungsgenossenschaften und der privaten Wohnungswirtschaft, die Mitarbeiter/innen der städtischen Sozialdienste sowie weitere Berater/innen eingeladen werden.
Im Rahmen dieses Treffens wird die bereits erarbeitete Beratungshilfe als Diskussionsmaterial mit den Beratern/innen der Wohnungswirtschaft redaktionell abgeschlossen werden. Die Ergebnisse werden mit Unterstützung der Mitarbeiter/innen der Wohnraumberatungsstelle und der Studenten/innen schriftlich festgehalten, abschließend in die Vorlage eingearbeitet und allen Beratern/innen zur Verfügung gestellt.

Der zuvor erwähnte *Wegweiser für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderungen* hat sich im Erarbeitungsprozess bereits als eine gute Arbeitshilfe auch für Berater/innen erwiesen. Die Broschüre wird von den Mitarbeitern/innen der Abteilung Soziale Arbeit des Sozial- und Wohnungsamtes erstellt und erscheint alle zwei Jahre. In Konsequenz des 2. Seniorenforums wurde der Inhalt der Broschüre reflektiert und in Teilen modifiziert. So werden in der in Kürze erscheinenden vierten Auflage des Wegweisers für Seniorinnen und Senioren 2012/13 die Magdeburger Wohnungsgenossenschaften ebenso aufgenommen, wie niedrigschwellige Angebote in der Seniorenbetreuung. Den Magdeburger Wohnungsgenossenschaften und der privaten Wohnungswirtschaft wird die Möglichkeit unterbreitet, sich an der Verteilung der Broschüren aktiv zu beteiligen und so eine noch breitere Öffentlichkeit zu erreichen.

Der Intention des Beschlusses, ältere Menschen frühzeitig und in ihrem Lebensumfeld zu informieren, tragen die im vergangenen Jahr stattgefundenen Informationsveranstaltungen Rechnung. Insgesamt sechs Veranstaltungen fanden in den Alten- und Service Zentren zu verschiedenen Thematiken (u.a. Möglichkeiten der Wohnraumanpassung) statt und wurden gemeinsam von Mitarbeiter/innen der Pflegekassen und des Sozial- und Wohnungsamtes vorbereitet und durchgeführt.

Mit Beschluss-Nr. 801-30(V)11 zum Antrag A0015/11 hat der Stadtrat den Oberbürgermeister weiterhin wie folgt beauftragt:

> „Der Oberbürgermeister wird gebeten, ein Umsetzungskonzept zur Förderung nachbarschaftlicher Hilfestrukturen für Seniorinnen und Senioren der Stadt erarbeiten zu lassen."

Grundsätzlich verlangt das Thema des Seniorenforums *Wohnen im Alter – Am liebsten im Stadtquartier* und die damit einhergehende Umsetzung beider Beschlüsse eine intensive Zusammenarbeit mit der Magdeburger Wohnungswirtschaft.

In Bezug auf die Erfüllung des Beschlusses 801-30(V)11 beabsichtigt die Verwaltung, unter Einbeziehung des Arbeitskreises für Seniorenfragen, des Seniorenbeirates und der Wohnungswirtschaft über eine zukunftsfähige Struktur bestimmter Stadtteileinrichtungen aus einer breiter angelegten Perspektive nachzudenken. So haben sich die Vertreter/innen der Wohnungswirtschaft bei den Vorbereitungen des Seniorenforums 2010 offen für gemeinsame Konzepte zur Förderung von nachbarschaftlichen Hilfestrukturen gezeigt. Zur Umsetzung dieser Aufgabe könnten Nachbarschaftszentren initiiert werden, die von der Wohnungswirtschaft, der Freien Wohlfahrtspflege, der Stadt und von sozial engagierten Bürger/innen gemeinsam verantwortet werden. Die Nachbarschaftszentren könnten zukünftig als Basis für die Förderung nachbarschaftlicher Hilfsnetze fungieren.

Abschließend ist zu erwähnen, dass im Nachgang des Seniorenforums die zahlreichen individuellen schriftlichen Anfragen, auf die im Verlauf des 2. Seniorenforums aus Zeitgründen nicht eingegangen werden konnte, inzwischen beantwortet sind. Dazu wurden die aufgeworfenen Fragen und Hinweise an die entsprechenden Fachämter und Eigenbetriebe zur Kenntnis und mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Jede/r Delegierte erhielt so ein individuelles Antwortschreiben einschließlich der Beantwortung der von ihr/ihm formulierten Fragestellung/en.

Brüning